Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

**Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

## 3. Meteorologische Beziehungen.

Wenn ich hier noch auf einige meteorologische Beziehungen hinweise, so geschieht es nicht, um eine Erklärung der von mir beobachteten Erscheinungen aufzufinden, sondern um die Richtung anzuzeigen, nach der meiner Ansicht nach dieselbe zu suchen wäre.

Bekanntlich sind es die festen Niederschläge und die Wärme, aus deren Zusammenwirken sich die Entstehung der Gletscher erklärt. Nach der jetzt herrschenden Ansicht ist die absolute Niederschlagsmenge unter den Faktoren der wichtigere. Leider ist gerade diese unter allen Gegenständen meteorologischer Beobachtung das unfassbarste, veränderlichste und von der Oertlichkeit am meisten abhängige Element. Jede neue Station bringt neue Ueberraschungen und die engste Nachbarschaft liefert im Gebirge nicht selten die abweichendsten Summen.

Durch die Untersuchungen von Hann (Sitzungsber. der Wiener Akad. 1880), Erck (Meteorol. Zsch. 1887, S. 55), Assmann (Einfluss der Gebirge auf das Klima von Mitteldeutschland) und anderen sind wohl die Gesetze der Wanderung des Niederschlagmaximums in den Jahreszeiten für bestimmte Höhen, sowie der Einfluss der Gebirge im allgemeinen nachgewiesen worden; eine Darstellung der ohne Zweifel höchst verwickelten Verhältnisse im Inneren der Alpen ist aber bisher nicht gegeben worden und dürfte, soweit ich das Material kenne, mit dem jetzt vorliegenden auch schwerlich zu leisten sein. Man weiss, dass die inneren Alpenthäler überraschend trocken, die Hänge aber weit stärker beregnet sind; man darf annehmen, dass die Maximalzone des Niederschlages die hohen Alpenkämme zu keiner Jahreszeit überschreitet; aber für irgend einen Punkt im Inneren der Alpen, und besonders in der Hochregion, für den nicht direkte Beobachtungen vorliegen, aus den Ergebnissen anderer Stationen die Regenmenge zu erschliessen, wie man das für Luftdruck und Wärme vermag, sehe ich keine Möglichkeit. Betrachten wir die neueste Regenkarte der Ostalpen (von Sonklar in Chavannes Atlas, gezeichnet 1881 oder 1882), deren Verfasser den Schein einer wirklichen Kenntnis der absoluten Regenmengen zu erwecken genötigt war, so finden wir, dass er den beobachteten geringen Regenhöhen der Alpenthäler entsprechend, die niedrigen „Isohyeten“ als lange Zungen den Thälern folgen liess, den Bergmassen aber, auch ohne entsprechende Daten, und auch im Inneren der Alpen durchwegs hohe Regenmengen, und zwar nahezu ebenso hohe als den Randketten zuschrieb. Er sagt ausdrücklich (S. 6 des Textes): „Nach dem Gesetze der Analogie hat mich der regenvermehrende Einfluss des Gebirges, besonders dort, wo dasselbe in breiten und hohen Massen auftritt, veranlasst, für die höheren Lagen verhältnismässig vergrösserte Regenmengen anzunehmen. Ich glaube dadurch der Wahrheit näher gekommen zu sein, als wenn ich bei dem betreffenden Gebirge nicht über das höchste daselbst irgendwo vorhandene Regenmass hinausgegangen wäre. Hätte ich dies nicht überschritten, so würde z. B. das Oetzthaler Gebirge, das sich durch grosse allgemeine Höhe und umfassende Vergletscherung vor den meisten Gebirgen des Weltteils